

Siggi Sawall

Vom Dach der Welt

Teil 1:

Nepal, Bangladesch, Pakistan, Indien



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Nepal

In Cowboy-Manier durch die Schluchten des Himalayas

Landeskundliche Streifzüge

Kathmandu - ein „Freilichtmuseum“

Kathmandu als Hauptstadt

Die Kindergöttin und der amtierende König

Der König -Staatsoberhaupt einer sozialistisch-volksdemokratischen Regierung

Haschgerichte im einheimischen Restaurant

Gespentische Kulisse eine Hindu-Festes

Buddhistische und hinduistische Tempel

Exkursion in Richtung tibetischer Grenze

Impressionen von der Rückfahrt

Mit Sherpas in den Himalaya

Die brutalen Methoden eines Pferdedoktors

Eine verzweifelte Mutter sucht ihre im Himalaya verschwundene Tochter

Im einheimischen Bus zurück nach Kathmandu

Blick vom Dach der Welt auf Bangladesch

Pakistan - Schüsse zur Begrüßung

Indien

Was macht Indien so interessant?

Auf dem Weg nach Kaschmir

Was ist Hinduismus?

Unionsstaat Punjab: Kommt von hier der „typische Inder“?

Von Neu-Delhi zum Taj Mahal

Neu-Delhi

Heilige Kühe: Neu-Delhi und die „Kuh-Landverschickung“

Alt-Delhi

Vor der Moschee: „Schuhe aus!“

Kinder ohne Kindheit

Bahnhof Neu-Delhi

Zugfahrt zum Taj Mahal mit Überraschungen

Blanke Popos und Morgenröte

Taj Mahal - Tempel innigster Liebe

Die List der Schlangenbeschwörer

Rajasthan - bunt und farbenfroh

Die Rolle der Frau

Kinderehen in Indien

Jaipur - die rosa-rote Hauptstadt von Rajasthan

Farben spielen in Jaipur eine große Rolle

Mut zur Farbe - das „Holi“-Fest

Amber

Mumbai

Als Mumbai noch Bombay hieß

Mit dem Vorortzug durch die Slums

Schreck in der Morgenstunde

Kalkutta - „Nastrowje“ und Wurst in der Eisenbahn

Guten Morgen in Kalkutta

Kalkutta ist die Hauptstadt der Handrikschas

Mutter Teresa, Kalkutta und die Welt

Rund um die Uhr am heiligen Ganges

Unionsstaat Kerala im Süden Indiens:

Kokosnüsse - Ayurveda - Backwaters

Kerala - das Land der Kokosnüsse

Seit 5.000 Jahren Ayurveda

Die „Backwaters“ - das Leben ohne Zeit

Vorwort

Als Dach der Welt bezeichnet man die Hochplateaus im Himalaya-Gebirge. Es ist mit ca. 2.500 Kilometer Länge nicht nur das längste, sondern auch das höchste der Erde.

Vieles auf der Erde wird mit dem Wort „Welt“ verbunden (z.B. Weltreise usw.). Möglicherweise stammt dies aus der Zeit, als man unseren Planeten, die Erde, noch als Scheibe und Mittelpunkt im Weltall wähte.

Die Menschen im Himalaya vermuteten, dass in den mächtigen und bedrohlich aussehenden, schnee- und eisbedeckten Gipfeln der Sitz ihrer Götter ist.

Abgeschieden von der Außenwelt entwickelten die Bergstämme ihre eigene Kultur sowie Sitten, Gebräuche und Religionsvorstellungen.

Vom Dach der Welt gerichtet ist der Blick auf einzelne Länder, Völker und Glaubensrichtungen.

Unter dem Titel „Vom Dach der Welt“ behandelt der erste Teil dieses Zweiteilers Nepal mit einer Trekking-Tour, Bangladesh, Pakistan und Indien.

Das Leben in Indien, eingebettet im Hinduismus.

Im zweiten Teil unter dem gleichen Titel ist der Blick von Tibet auf China, Nordkorea und die Mongolei gerichtet.

Nepal

In Cowboy-Manier durch die Schluchten des Himalayas

Nepal zu erkunden und im Himalaya eine Trekking-Tour zu machen, war schon immer eine Herausforderung.

Im Jahre 1973 flog ich von Bangkok über Kalkutta nach Kathmandu, der Hauptstadt Nepals. Mit der „Thai International“ zu fliegen, bedeutet Sicherheit und Service sowie die obligatorische Orchidee für weibliche Fluggäste.

Die ersten schnee- und eisbedeckten Berge, ehe sich ein gewaltiges Massiv aufbaut. Eine zerklüftete Bergwelt, abenteuerliche Schluchten. Steile Bergmassive, durch die der Pilot das Flugzeug steuert.

Die Maschine hoppelt wie ein Spielball über aufsteigende und plötzlich abfallende Luftströmungen.

Ein Flug in „Cowboy-Manier“, als ritt der Pilot auf einem Pferd.

Das Gefühl von Luftsprüngen und plötzlichem Absacken. Der Volksmund spricht von „Luftlöchern“.

Ein Gefühl, als würde der Flieger jeden Moment Boden berühren.

Links und rechts, back- und steuerbordseitig, berühren die Tragflächen fast die Bergmassive.

Ein riskanter Flug, als plötzlich in niedriger Höhe eine „Kante“ überflogen wird, die steil talabwärts führt.

Vor uns öffnet sich ein riesiges Tal, das Kathmandu-Tal.

Im Steilflug setzt das Flugzeug zur Landung an.

Wegen der Kürze der Landebahn muss der Pilot stark abbremsen.

Gepäckstücke fallen herunter. Das Flugzeug vibriert und kommt rechtzeitig zum Stehen.

Dass eine Landung in Kathmandu schwierig ist, hat auch der frühere deutsche Bundespräsident Heinrich Lübke aus Anlass seines Staatsbesuchs in Nepal erfahren. Vor dem Staatsbesuch musste die bundesdeutsche Maschine dreimal den Anflug üben.

Niemand bleibt unberührt beim Ausstieg aus dem Flugzeug. Man bleibt auf der Treppe stehen, es stockt einem der Atem. Vor uns das Panorama weiß bedeckter Massive.

Nepal hat schon immer den Reiz des Geheimnisses ausgelöst. Ein Land, das jahrhundertlang verschlossen blieb.

Wir verlassen das einfache Flughafengebäude, in dem Flugscheine noch von Hand ausgestellt werden.

Landeskundliche Streifzüge

Das 147.000 Quadratkilometer große Land hat die Form eines Rechtecks und teilt sich in drei Zonen auf, die sehr unterschiedlich sind. Das Land ist 800 Kilometer lang und 200 Kilometer breit.

Im Norden ist die schnee- und eisbedeckte Gebirgswelt mit acht mehr als 8.000 Meter hohen Bergen.

Der höchste von ihnen ist der Mount Everest („Sagarmatha“) mit 8.848 Meter.

Bedrohlich wirkende Riesenberge. Kein Wunder, dass die Menschen hier oben den Sitz ihrer Götter vermuteten. Menschen, die seit Menschengedenken isoliert lebten und kaum zueinander fanden. Von der übrigen Welt abgeschieden entwickelte sich ihre eigene Kultur. Glaubensrichtungen wie beispielsweise der Hinduismus und Buddhismus entstanden. Nepal ist das Land, in dem Siddhartha Gautama, der als Buddha lehrte und der Begründer des Buddhismus ist, geboren wurde (in Lumbini).

Nepal ist in seiner Geschichte nie kolonialisiert worden, obwohl es zwischen den bevölkerungsreichsten Ländern Indien und China liegt.

Kathmandu - ein „Freilichtmuseum“

Eine Vielzahl von Tempeln aus buddhistischer und hinduistischer Zeit, Zeugnis einer uralten Baukultur.





Uralte Baukultur im Kathmandu-Tal

Im Kathmandu-Tal befinden sich die alten Königsstädte Kathmandu-Stadt, Lalitpur (Patan) und Bhaktapur. Hier, in diesem Tal, lebt ein Großteil der Bevölkerung Nepals.

Kathmandu als Hauptstadt

Die Stadt versetzt jeden Neuankömmling in Staunen und Ehrfurcht.

Menschen vieler Rassen aus Asien. Menschen, die Zeit haben. Sie bummeln, bleiben stehen, verharren gedankenlos.

Einige schauen zum Himmel, als würden sie zu ihren Göttern beten.

Heilige Kühe, aber wenige Autos. Das hat sich später geändert.

Heilige Kühe, die kreuz und quer über die Straße laufen, als würde sie der Verkehr nicht weiter interessieren.

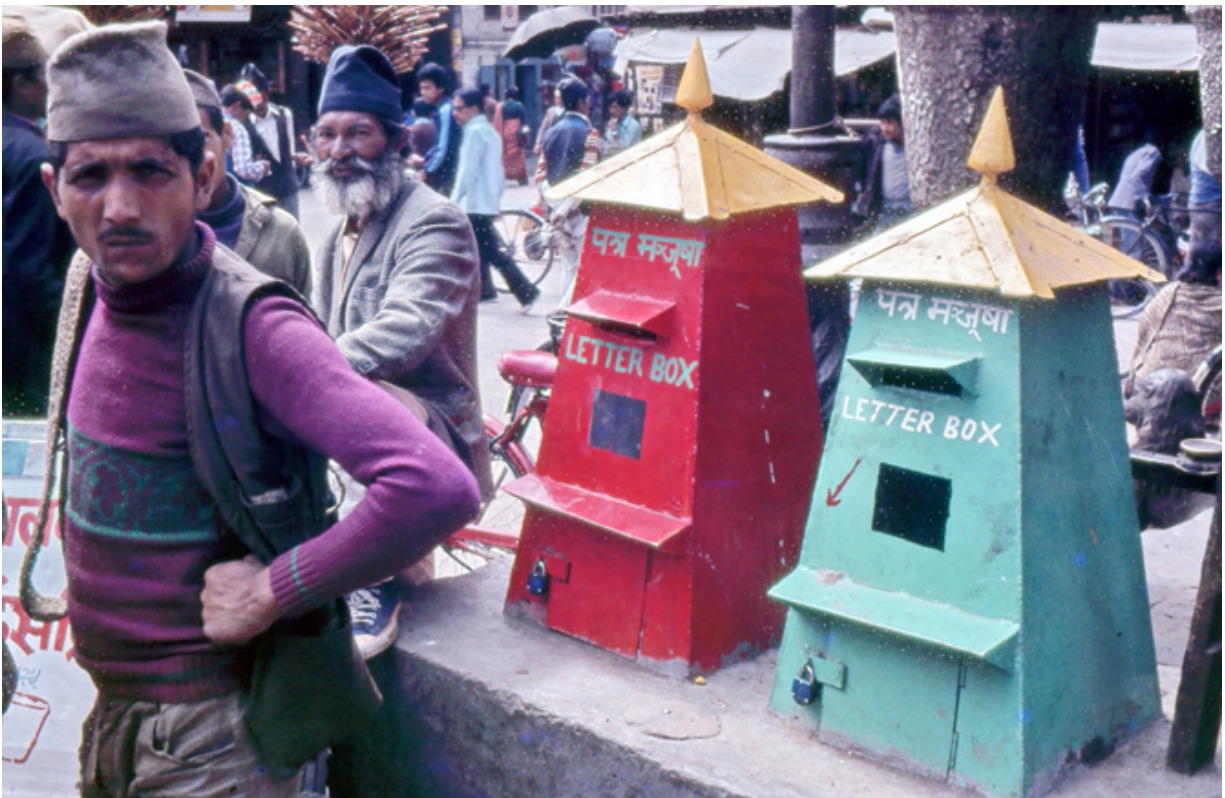
Die ersten 20 Autos kamen im Jahr 1920 ins Land, also vor weniger als 100 Jahren.

Auf dem Rücken von Lastenträgern wurden die Einzelteile über das zerklüftete Himalaya-Gebirge geschleppt und in Kathmandu zusammengesetzt.

Es gab zu dieser Zeit weder Flugzeuge noch Straßen, dafür aber 10.000 Kilometer Trampelpfade.

Das Zentrum von Kathmandu ist ein Labyrinth enger Gassen mit Handwerksbetrieben, Schneidereien und kleinen Märkten. Ein Gewirr von Menschen.

Auffallend sind grüne und rote Briefkästen in der Form von Pagoden - wie Ikonen klassischer Kommunikation.



Briefkästen in Form von Pagoden

Menschen vieler Rassen.

Tibeter, die man an ihren langen Zöpfen erkennt.

Menschen aus Bhutan mit ihrem blau-schwarzen Pagenschnitt.

Indische Sadhus mit nacktem Oberkörper, verfilztem Haar und bekleidet mit einem Lendentuch.

Buddhistische Mönche mit kurzgeschnittenem „Stoppelhaar“ und safrangelben Gewändern. Sie kommen meist aus Thailand, Myanmar (Burma) und Sri Lanka.

Hippies aus Europa und den USA.

Sie werden auch „Blumenkinder“ genannt, weil sie im Haar eine Blume tragen.

Die Hippie-Bewegung entstand in San Francisco und schwappte nach Europa.

Viele Menschen, die husten und spucken.

Es herrscht offene Tuberkulose (TBC).

Lautstarkes „Röhren“ überall.

Auch Cholera und Typhus breiten sich aus.

Verkaufsstände mit Souvenirs, darunter auch Thangkas („Rollbilder“).

Sie zählen nicht zu den Souvenirs, sondern sind traditionell hergestellte Stoffe mit religiösen Motiven - meist aus dem Leben von Buddha.

Tempel über Tempel - ganz Kathmandu ist ein einziger Tempelbezirk. Zum Teil schlichte Tempel, wie der im Jahr 1760 gebaute „Kumari-Chowk-Tempel“, in dem eine leibhafte „Kindergöttin“ lebt. Meist residiert sie im Alter von sechs bis 13 Jahren. Ihre Regentschaft erlischt, wenn sie die erste Menstruation bekommt.

Für Sekunden zeigt sie sich im Fensterbereich den Besuchern. Auf der Stirn trägt sie ein „drittes Auge“, das

Symbol dafür, dass sie einen göttlichen Weitblick hat.

Der Kumari-Chowk-Tempel ist ein schlichtes, altes Bauwerk aus Holz mit kunstvollen Schnitzereien. Vor dem Tempel befinden sich zwei Löwenköpfe aus Stein, die die Kindergöttin symbolisch schützen sollen.

Um Kindergöttin zu werden, müssen sich die schon ausgewählten Kinder zum Schluss noch einem psychologisch aufwendigen Verfahren stellen.

Die Kindergöttin und der amtierende König

Nach hinduistischem Glauben ist die Kindergöttin auch die Schutzpatronin des amtierenden Königs.

Der König ist wiederum gehalten, einmal im Jahr die Kindergöttin in ihrem Tempel zu besuchen. Er verbeugt sich vor ihr, berührt sie an der Stirn und küsst ihre Zehen.

Die Kindergöttin segnet den König nach hinduistischem Brauch.

Einmal im Jahr zeigt sich die Kindergöttin dem Volk. Im roten Gewand sitzt sie auf einem Tempelwagen und nimmt die Verehrungen der Leute entgegen.

Der König - Staatsoberhaupt einer sozialistischvolksdemokratischen Regierung

Noch im Jahr 1973, bei meinem ersten Besuch in Nepal, herrschte der König uneingeschränkt und kümmerte sich mehr um die 120 reichsten Familien, als um die Belange des Volks.

Das führte im Laufe der Zeit zu immer mehr Spannungen. Es kam zu Massenprotesten.

Im Jahr 2005 stand das Königshaus am Abgrund.

Eine maoistische Guerillatruppe gründete sich, benannt nach dem chinesischen Kommunistenführer Mao Tse-tung.

Die Rebellengruppe bestand aus 30.000 Krieger, darunter waren 10.000 Frauen.

Der Bürgerkrieg dauerte fünf Jahre und endete mit dem Sieg der Rebellengruppe.

Freie Wahlen wurden durchgeführt und eine neue Verfassung ausgearbeitet.

Der König wurde zum Staatsoberhaupt einer sozialistischvolksdemokratischen Regierung gewählt.

Hans und ich bummeln durch die Stadt. Hans ist ein langjähriger Bekannter von mir. Er filmt und filmt - er filmt alles. Ich nenne ihn „Kameramann“. So dreist wie er beim Filmen ist, so zurückhaltend ist er sonst.

Er sieht durch seinen weißen Gesichtsbart recht weise aus. Eigentlich der richtige Schwiegersohn für die „Mütter der Nation“. Zahm wie ein Schoßhündchen widerspricht er keiner Frau.

Haschgerichte im einheimischen Restaurant

Die Speisekarte im „Cabin Restaurant“ besteht aus zwei Teilen. Angeboten werden Speisen mit Haschisch (Cannabis), Getränke mit Marihuana, usw.



Speisekarte

Bei Haschisch-Steaks hält die Wirkung länger an, weil der Verdauungsprozess länger dauert.